

NICHT SCHNITTSTELLE, SONDERN MITVERANTWORTUNG – JUGENDHILFE ALS PARTNER IN DEN HILFESYSTEMEN GEGEN WOHNUNGSLOSIGKEIT

Fachtag „Wir wollen wohnen!“ – Wohnungsnot junger Erwachsener

LAG Ö/F Bayern / LAG Jugendsozialarbeit Bayern

München, 4. Mai 2023

Jutta Henke, Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung

DIE GESELLSCHAFT FÜR INNOVATIVE SOZIALFORSCHUNG UND SOZIALPLANUNG (GISS)

- **Bundesweite Erhebungen für die Wohnungslosenberichterstattung des Bundes (BMAS 2022, Forschungsberichte 605 und 606)**
 - ▶ Bundesweite Zählung und Befragung von verdeckt Wohnungslosen und Wohnungslosen ohne Unterkunft (gemeinsam mit Kantar Public)
- **Befragung von verdeckt Wohnungslosen und Wohnungslosen ohne Unterkunft in Nordrhein-Westfalen (MAGS) (2021), Befragung von Wohnungslosen in Köln (Ifd.)**
- **Evaluationen von Modellprojekten, z. B. für zugewanderte Familien, Housing First**
- **Wissenschaftliche Begleitung zur Weiterentwicklung von Wohnungsnotfallhilfen: Länder (BY, HB, HH, NRW, RP), Kommunen und freie Träger**
 - ▶ U. a. Konzeptentwicklung Housing First Bayern
- **CLS-Studie: Care Leaver Statistics**

WOHNUNGSLOSIGKEIT JUNGER MENSCHEN NICHT HINNEHMEN – VIEL ARBEIT AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN DEN HILFESYSTEMEN

EIN GUTER ZEITPUNKT, UM ÜBER SCHNITTSTELLEN ZU SPRECHEN

- 🔄 **Weitreichender Konsens: Versäulung der sozialrechtlichen Systeme ist dysfunktional und wird zunehmend zum Problem**
 - ▶ Übergangsmanagement, Jugendberufsagenturen, Kindergrundsicherung
- 🔄 **Politischer Wille: Wohnungslosigkeit bis 2030 beenden**
 - ▶ „Europäische Plattform zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit“ und Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung
- 🔄 **KJSG: Jugendhilfe soll Übergänge in Wohnungslosigkeit verhindern**
- 🔄 **Menschenrechtliche Perspektive auf soziale Probleme als gemeinsamer Bezugspunkt**
 - ▶ UN-BRK, UN-Kinderrechtskonvention, Recht auf Wohnen, Teilhabe und Inklusion der Menschenwürde und Gefährdung des Kindeswohls durch Wohnungslosigkeit

BESONDERE ZIELGRUPPEN AN DEN SCHNITTSTELLEN ZWISCHEN JUGENDHILFE UND WOHNUNGSNOTFALLHILFEN

Junge Volljährige
in Familien

Care Leaver:innen

Junge Erwachsene
in verdeckter
Wohnungslosigkeit

Junge Geflüchtete und
wohnungslose junge
Menschen in
Notunterkünften

REICHLICH SCHNITTSTELLEN FÜR DIE WOHNUNGSNOTFALLHILFEN

- 🔗 **Die Wohnungsnotfallhilfen bearbeiten ein typisches Querschnittsthema.**
- 🔗 **Fragmentierte Funktionen:** Teilzuständigkeiten für die Vermeidung und Beseitigung von Wohnungslosigkeit liegen in mehreren Rechtskreisen
 - ▶ Ordnungs-/Polizeirecht → Unterbringung zur Gefahrenabwehr
 - ▶ SGB XII, SGB II → Prävention von Wohnungsverlust bei Mietschulden, KdU-Richtlinien
 - ▶ SGB XII → Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
- 🔗 **Überschneidende Zielgruppen:** mit den Hilfen für junge Menschen, mit der Eingliederungshilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen, mit der Pflege
 - ▶ Vorrang-/Nachrangfragen zu beachten

NICHT SCHNITTSTELLE, SONDERN MITVERANTWORTUNG

🔄 Typische Schnittstellenprobleme

- ▶ Zuständigkeitsklärung vor Problemlösung, verweisendes Arbeiten
- ▶ Widersprüchliche Anforderungen an die Klient*innen
- ▶ Beschränkung auf die Kernaufgaben im jeweiligen Rechtskreis
- ▶ Passive Kooperation

🔄 Mitverantwortung („Verantwortungsgemeinschaft“ für die Strukturen und den Einzelfall)

- ▶ Welchen Beitrag kann der jeweilige Bereich zur Problemlösung leisten?
- ▶ No wrong door
- ▶ Alle schöpfen die ihnen gegebenen rechtlichen Möglichkeiten aus.
- ▶ Versorgungslösungen werden von allen Akteur*innen gemeinsam erarbeitet.

STRUKTURELLE PROBLEME SIND DURCH BESSERE KOOPERATION ALLEIN NICHT ZU LÖSEN ... ABER VIELLEICHT BESSER?

- 👉 *Wir haben schon überlegt, mit der 41er-Hilfe aufzuhören. Wir schaffen es ja kaum noch, uns um die Minderjährigen zu kümmern.“ (Mitarbeiterin eines Jugendamtes)*
- 👉 *„Wir denken über einen Aufnahmestopp nach. Mehr Menschen können wir nicht mehr unterbringen.“ (Leiter einer Sozialbehörde)*
- 👉 Keine **Kapazitäten in den Hilfen zur Erziehung** oder in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe,
- 👉 keine **Liegenschaften** für die Notversorgung in Unterkünften,
- 👉 **Fachkräfte** fehlen
- 👉 und die dauerhafte **Wohnraumvermittlung** wird zum unüberwindbaren Problem.

WAS WISSEN WIR ÜBER DIE UNTERSCHIEDLICHEN WOHNUNGSNOTLAGEN JUNGER MENSCHEN?

PLAKATIVE STEREOTYPEN – VIELFALT DER LEBENSLAGEN

- 🔗 **Straßenkids, Couchsurfer:innen, Trebegänger:innen, Ausreißer:innen ...**
- 🔗 **Lebenslagen von jungen wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen sind viel heterogener als diese Begriffe nahelegen**
 - ▶ Minderjährige, junge Volljährige
 - ▶ Von Wohnungslosigkeit unmittelbar bedroht → Prävention noch möglich
 - ▶ Bereits wohnungslos → Dauerhafte Wohnraumversorgung als Ziel
 - ▶ Unterschiedliche Wohnsituationen: Unterkunft, Straße, bei Verwandten oder Freunden, Jugendhilfe – häufige Statuswechsel
 - ▶ Teilgruppen mit unterschiedlichen Bedarfen: Junge Frauen in verdeckter Wohnungslosigkeit, Kinder und Jugendliche mit ihren Familien in Unterkünften, alleinstehende Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften, junge Trans*Personen auf der Straße ...

WOHNUNGSLOSENBERICHTERSTATTUNG 2022 (STATISTISCHES BUNDESAMT UND GISS/KANTAR)

- 📌 **Bundesweit am 31.1.2022 insgesamt: 263.000 Personen**
- 📌 Institutionell untergebrachte Wohnungslose 178.000 Personen
 - ▶ Davon: 47.200 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
 - ▶ *Bayern: 17.910 Personen (ca. 10 % der Wohnungslosen in Deutschland)*
 - ▶ *4.010 Kinder/Jugendliche u18, 1.830 junge Erwachsene 18 bis 25 Jahre*
- 📌 Wohnungslose ohne Unterkunft: 37.400 Personen
 - ▶ Zuzüglich: 1.100 mit Eltern(-teilen) auf der Straße lebende Kinder u18
- 📌 Verdeckt Wohnungslose: 49.300 Personen
 - ▶ Zuzüglich: 5.500 mit Eltern(-teilen) verdeckt wohnungslose Kinder u18
- 📌 **In Deutschland lebten am 31.1.2022 > 50.000 wohnungslose Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.**

Doppelt
erfasst:
**8.800
Personen**

WOHNUNGSLOSIGKEIT BEI JUNGEN ERWACHSENEN IM ALTER VON 18 BIS UNTER 25 JAHREN (31.1.2022)

Ca. **35.300** wohnungslose junge Erwachsene hatten am 31.1.2022 keine Wohnung.



18.800 junge Menschen lebten in Unterkünften oder in stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe.



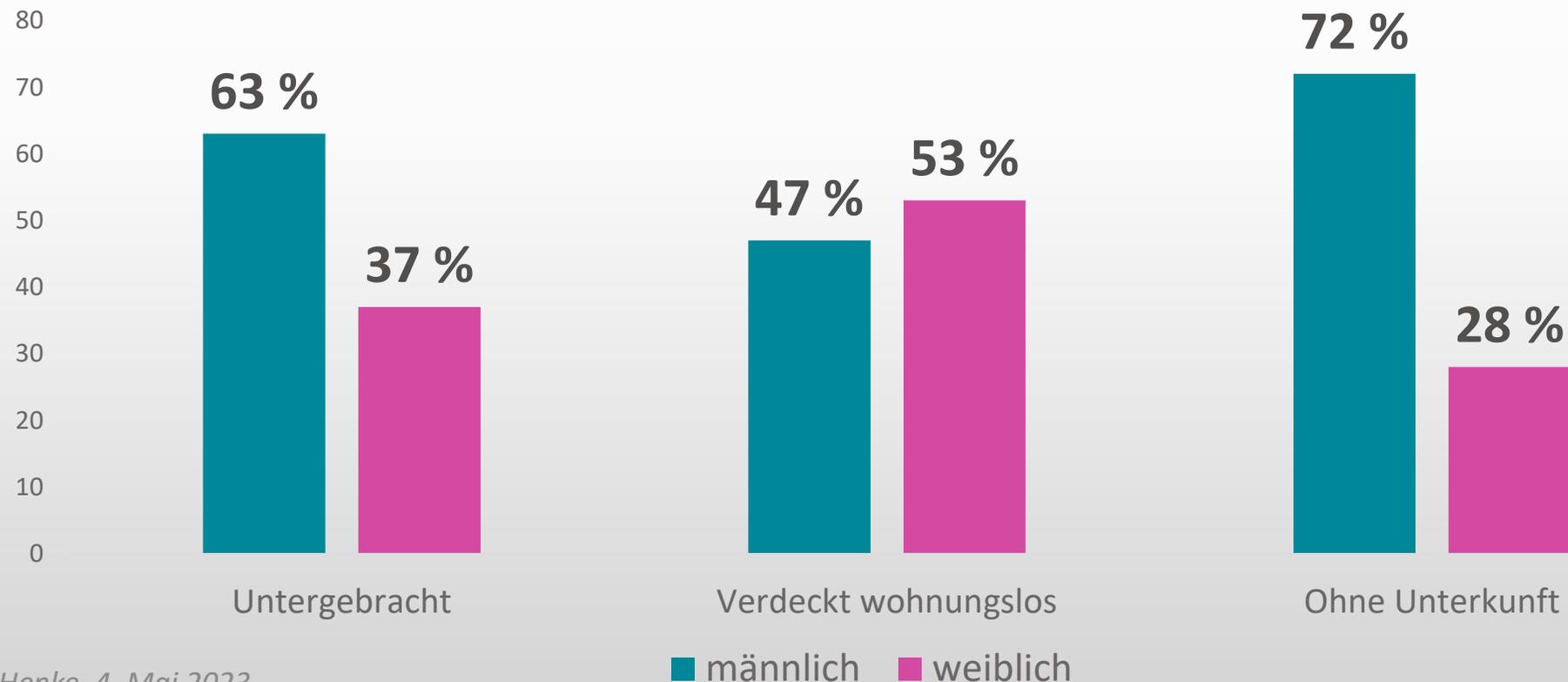
12.500 waren verdeckt wohnungslos – als Sofa-Hopperinnen und Couchsurfer bei Freunden oder Verwandten.



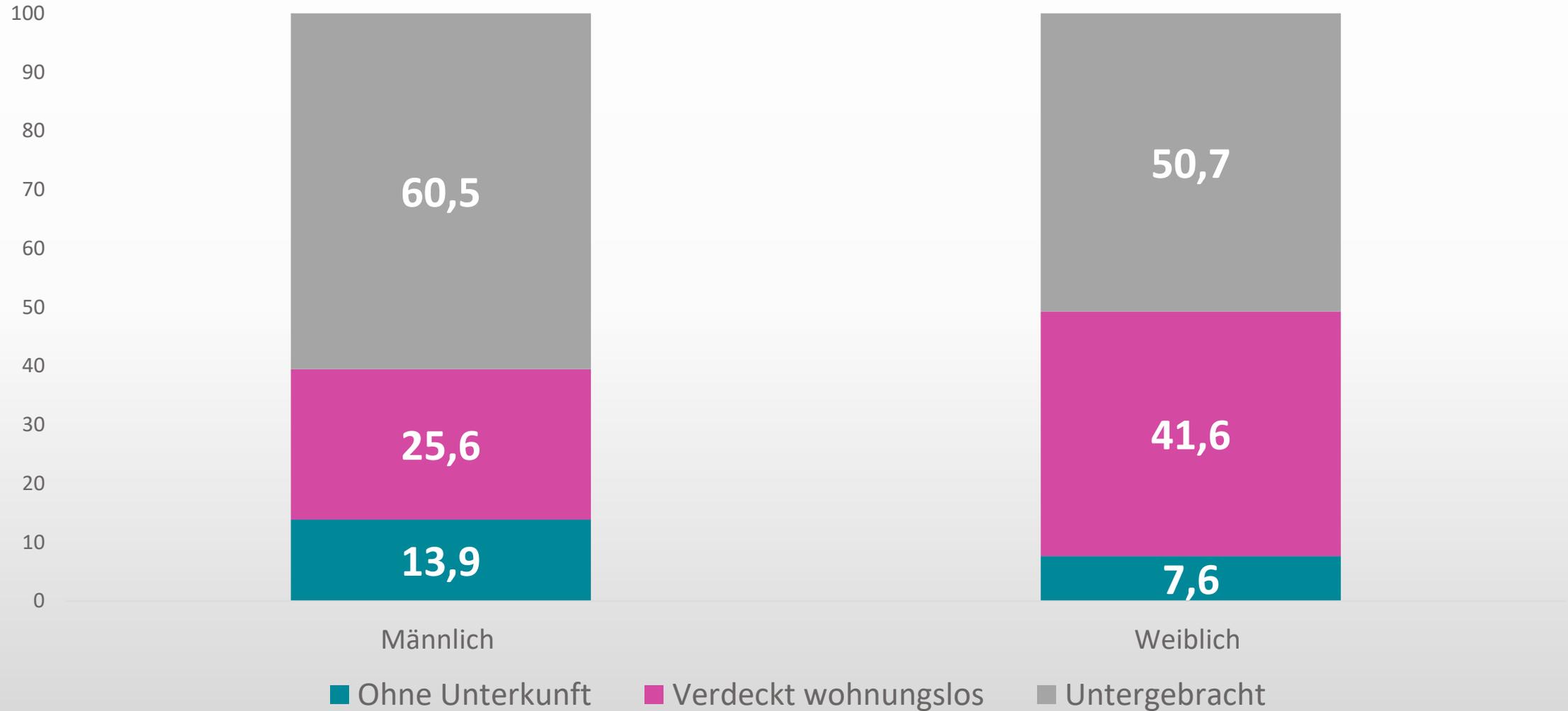
4.000 junge Menschen schliefen ohne Unterkunft auf der Straße oder in Behelfsunterkünften.

GESCHLECHTERUNTERSCHIEDE BEI WOHNUNGSLOSEN JUNGEN MENSCHEN

- u18: Geschlechterverhältnis in der Notunterbringung nahezu ausgeglichen
- 18 – 25 Jahre: auffällige Unterschiede zwischen den Geschlechtern



JUNGE WOHNUNGSLOSE – GESCHLECHT UND UNTERKUNFTSSITUATION IN PROZENT



PRÄVENTION – JUNGE MENSCHEN GEMEINSAM VOR WOHNUNGSLOSIGKEIT SCHÜTZEN

ENTSTEHUNG VON WOHNUNGSLOSIGKEIT – ESKALIERENDE KONFLIKTE IM ELTERNHAUS

- **Der schwierigste Fall für die Wohnungsnotfallhilfen**
 - ▶ nicht vorhersehbar, unmittelbarer Handlungsbedarf
- **Kleine Minderheit der Kommunen mit zielgruppenspezifischen Präventionsangeboten (GISS 2019: 9 %)**
- **Möglichkeiten der Wohnungssicherung sind den von Wohnungsverlust bedrohten jungen Menschen sehr oft nicht bekannt**
- **Höhere Risiken und höhere Risikobereitschaft**
 - ▶ Wohnungsverluste entstehen an den Hilfesystemen vorbei
 - ▶ Vergleichsweise prekäre Lage, aber „gesunder“ Optimismus (EBET-Lebenslagenuntersuchung)

LEAVING CARE UND WOHNUNGSLOSIGKEIT: JUGENDHILFE ALS RISIKOFAKTOR FÜR WOHNUNGSLOSIGKEIT

- **Hoher Anteil an Care Leaver:innen unter jungen Wohnungslosen**
 - ▶ Befragung von 91 jungen Wohnungslosen in Düsseldorf: über die Hälfte der jungen Menschen waren zuvor in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung (Knoop et al. 2013)
 - ▶ Evaluation eines Hilfsangebots für junge Wohnungslose in Duisburg: 44 % mit Erfahrungen in Jugendhilfeeinrichtungen (Evers/Ruhstrat 2013), 25 % sind wohnungslos geworden, weil eine (Jugendhilfe-) Maßnahme endete.
- **Frühe Beendigung von stationärer Jugendhilfe:** 33 Prozent der stationären Hilfen für junge Volljährige enden im ersten Jahr der Volljährigkeit. Bei Maßnahmen im intensiv betreuten Einzelwohnen werden 53 Prozent der Hilfen im 18. Lebensjahr beendet (Fendrich et al. 2021).
- **Für die Jugendhilfe nicht mehr erreichbar:** Mit der Volljährigkeit reißt der Kontakt ab – nur 14 Prozent der wohnungslosen jungen Volljährigen haben noch Kontakt zum Jugendamt (Hoch 2016).

DIE WOHNUNGSNOTFALLHILFEN BRAUCHEN DIE JUGENDHILFE

- 🎯 **Gemeinsames Frühwarnsystem bei eskalierenden Konflikten**
 - ▶ (Berufs-)Schulen, Jobcenter, JBA, Beschäftigungsträger etc. beteiligen
 - ▶ „Verlässliche niedrigschwellige Angebote“ der Jugendhilfe erforderlich, wenn „die familialen Unterstützungsressourcen bereits im Jugendalter ausgeschöpft sind“ (15. Kinder- und Jugendbericht)
- 🎯 **Zielgruppenspezifische Präventionsangebote**
 - ▶ Mediation, Begleitung bei Auszugswunsch aus dem Elternhaus
 - ▶ Z.B. ESF Plus-Programm „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“
- 🎯 **Keine Entlassung aus der Jugendhilfe in die Wohnungslosigkeit!**
- 🎯 **Junge Menschen haben einen Anspruch auf Hilfen nach §§ 41 ff. SGB VIII:**
Hilfen für junge Volljährige, Nachbetreuung und die Coming-Back-Option müssen gewährleistet werden

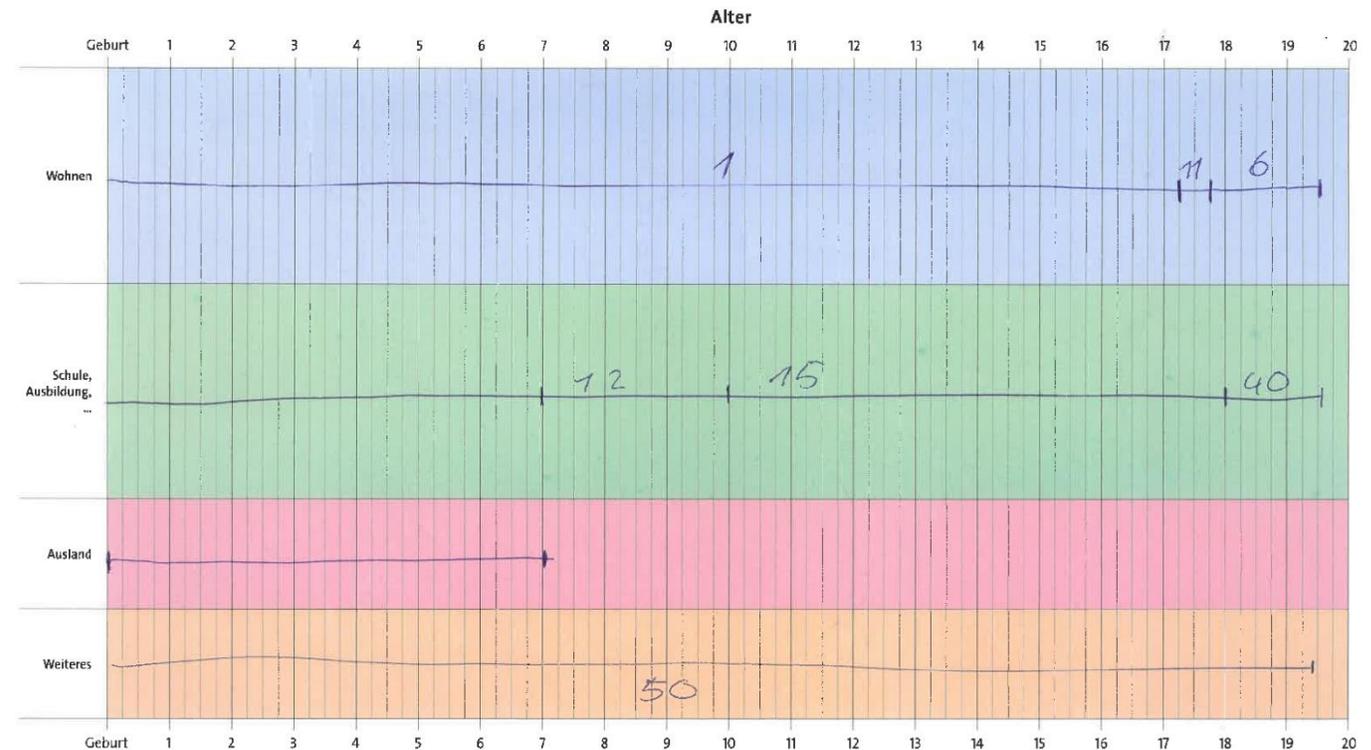
CARE LEAVER STATISTICS – BESSERE DATEN ZU JUGENDHILFE UND WOHNUNGSLOSIGKEIT



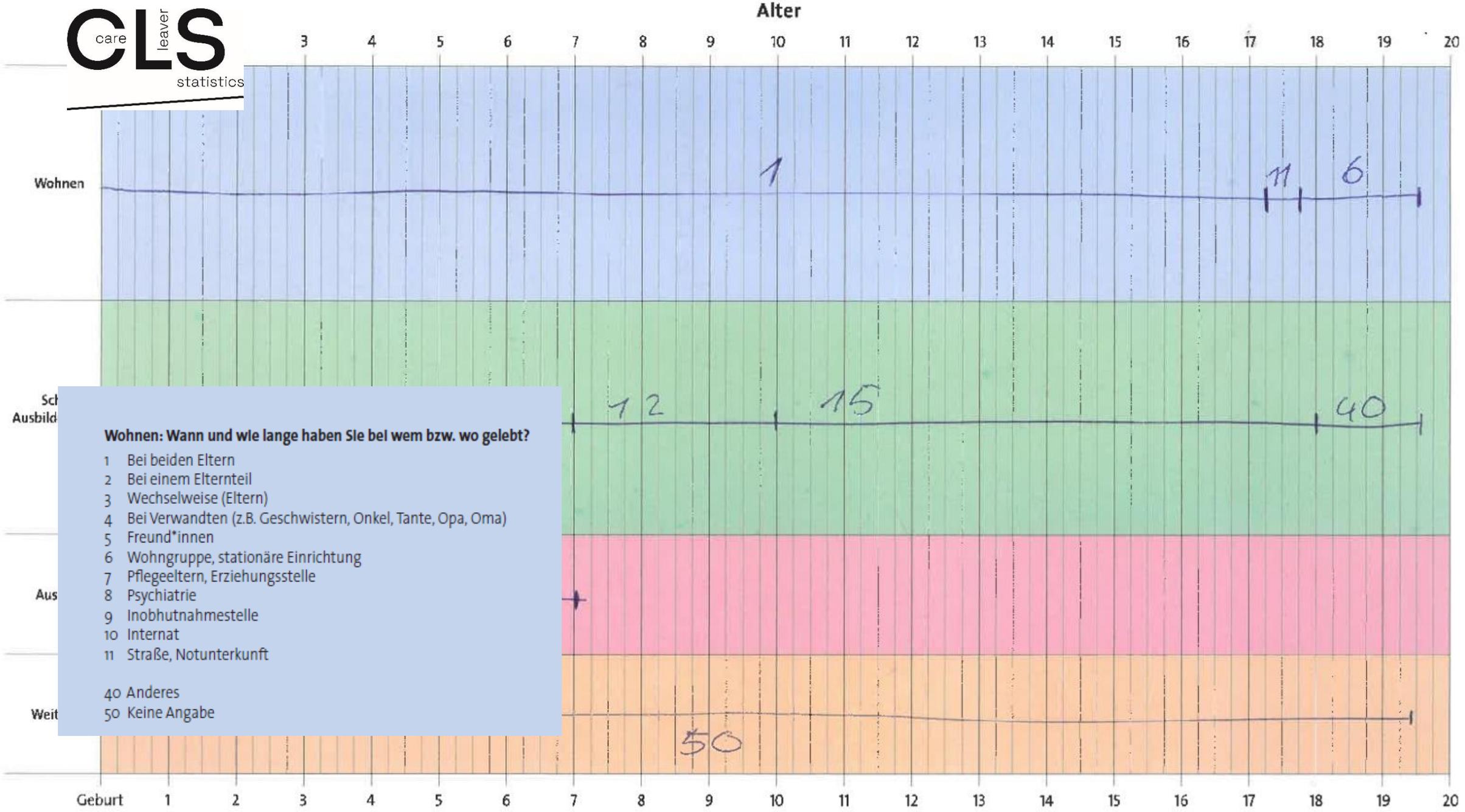
Wohnen: Wann und wie lange haben Sie bei wem bzw. wo gelebt?

- 1 Bei beiden Eltern
- 2 Bei einem Elternteil
- 3 Wechselweise (Eltern)
- 4 Bei Verwandten (z.B. Geschwistern, Onkel, Tante, Opa, Oma)
- 5 Freund*innen
- 6 Wohngruppe, stationäre Einrichtung
- 7 Pflegeeltern, Erziehungsstelle
- 8 Psychiatrie
- 9 Inobhutnahmestelle
- 10 Internat
- 11 Straße, Notunterkunft
- 40 Anderes
- 50 Keine Angabe

Was bisher geschah...



18



Wohnen: Wann und wie lange haben Sie bei wem bzw. wo gelebt?

- 1 Bei beiden Eltern
- 2 Bei einem Elternteil
- 3 Wechselweise (Eltern)
- 4 Bei Verwandten (z.B. Geschwistern, Onkel, Tante, Opa, Oma)
- 5 Freund*innen
- 6 Wohngruppe, stationäre Einrichtung
- 7 Pflegeeltern, Erziehungsstelle
- 8 Psychiatrie
- 9 Inobhutnahmestelle
- 10 Internat
- 11 Straße, Notunterkunft
- 40 Anderes
- 50 Keine Angabe

VERDECKT WOHNUNGSLOSE JUNGE ERWACHSENE WIEDER IN DIE HILFESYSTEME HOLEN

COUCHSURFER*INNEN UND SOFA-HOPPER*INNEN

- Junge wohnungslose Menschen **meiden kommunale Notunterkünfte und das Hilfesystem der Wohnungsnotfallhilfen** (Busch-Geertsema et al. 2019).
- Suche nach **Lösungen im Nahbereich** – sozial wie räumlich
- Starke **Ortsgebundenheit**: Aktionsradius von wenigen Kilometern um den Heimatort (Evaluation „WohnPerspektiven“)
- **Die Mehrheit der Wohnungslosen versorgt sich prekär in verdeckter Wohnungslosigkeit → zwei Jahre bis zum Auftritt in den Hilfesystemen**
- **Herausforderungen für die Hilfesysteme** durch Corona-Pandemie **gestiegen**: verstärkter Rückzug der jungen Menschen, weniger Kontakt zu Institutionen

DIE WOHNUNGSNOTFALLHILFEN BRAUCHEN DIE JUGENDHILFE

- **Rechtskreisübergreifende gemeinsame lokale Strategie verabreden**
- **Identifikation von verdeckt wohnungslosen jungen Menschen als Aufgabe für die JBA und die Jobcenter**
 - ▶ private Erreichbarkeitsadresse, keine KdU → gezielte Ansprache
- **Ansprache, Beratung und Unterstützung durch Jugend-Streetwork**
- **Angebote nach § 16 h SGB II für entkoppelte junge Menschen in Kooperation zwischen Jobcenter, Jugendhilfe und Wohnungsnotfallhilfe organisieren**
- **Altersgerechte institutionelle Unterbringungsangebote jenseits der Unterbringung für Erwachsene in Kooperation mit der Jugendhilfe vorhalten, möglichst schnelle Übergänge in Wohnraum ermöglichen**

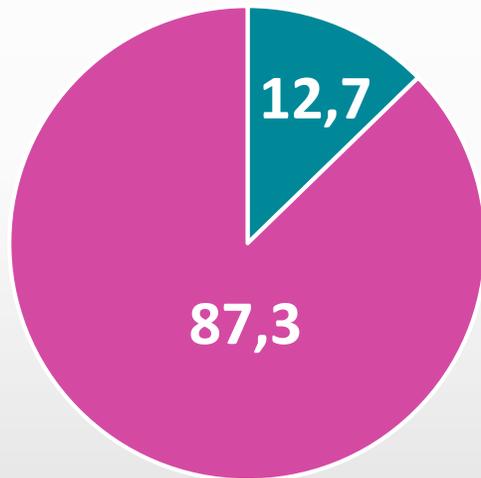
HILFEN FÜR FAMILIEN MIT KINDERN UND JUNGE VOLLJÄHRIGE IN GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFEN

KINDERSCHUTZ UND INTEGRATIONSHILFEN IN DER ORDNUNGSRECHTLICHEN UNTERBRINGUNG

- **Vor allem Zuwanderung und Kriegsflucht führen zu steigenden Zahlen bei untergebrachten Familien**
- **Maßnahmen der Gefahrenabwehr („Schutz vor den Unbilden der Witterung“, Bereitstellen des „zivilisatorischen Minimums) reichen nicht**
 - ▶ Menschenrechtliche Anforderungen: Unterkünfte müssen etwa den „schutzwürdigen Interessen von minderjährigen Kindern Rechnung tragen“ (OVG NRW, 06. März 2020),
 - ▶ Geschlechtergerechte Unterbringung, Berücksichtigung gesundheitlicher Beeinträchtigungen, Gewaltschutz, förderliche Bedingungen für die kindliche Entwicklung, gleichwertige Chancen ...
- **Viel zu lange Aufenthaltsdauer in Unterkünften**
- **Seltene Ausnahme: Jugendhilfeangebote vor Ort**

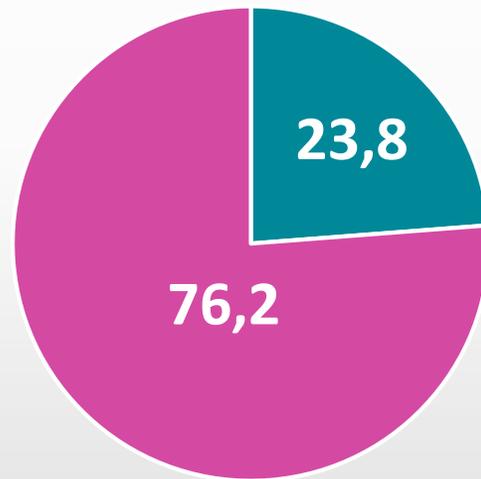
JUNGE WOHNUNGSLOSE IN UNTERKÜNFTEN – JE JÜNGER, DESTO MEHR MIGRANT*INNEN

u18



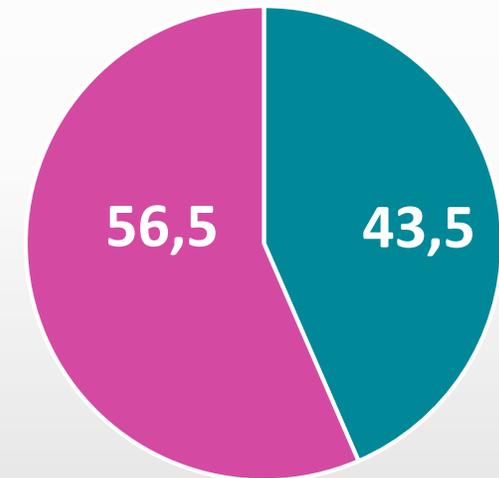
■ Deutsche ■ Nichtdeutsche

18 bis 25 Jahre



■ Deutsche ■ Nichtdeutsche

40 bis 60 Jahre



■ Deutsche ■ Nichtdeutsche

DIE WOHNUNGSNOTFALLHILFEN BRAUCHEN DIE JUGENDHILFE

- **Jugendhilfe mit dem vorrangigen und mit dem stärksten Auftrag und mit den besten Instrumenten**
 - ▶ Sozialer Ausgleich vor Fürsorge ... den Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII überlegen
 - ▶ Jugendsozialarbeit, Hilfen für Familien und für Kinder und Jugendliche, inklusiver Auftrag
- **... in die Notunterbringung holen**
 - ▶ Assistenz für Familien, Organisation von Kinderbetreuung, integrative Angebote für Kinder
- **Beteiligung der Jugendhilfe an der ordnungsrechtlichen Unterbringung**
 - ▶ Gesonderte Unterbringungseinheiten mit pädagogischem Angebot und Hilfe bei der Wohnungssuche
 - ▶ Z.B. niedrigschwellige Notschlafstellen für junge Erwachsene in Zuständigkeit von Jugendhilfeanbietern

ZUM SCHLUSS: STRUKTURELLE PROBLEME GEMEINSAM ANGEHEN

DAS STRUKTURELLE PROBLEM: WOHNUNGSVERSORGUNG

- 🔄 **Integration der Aktivitäten zur Wohnraumakquise**
 - ▶ Individuelle Begleitung mit Mengeneffekten: NRW-„Kümmerer“-Projekte mit Immobiliensachverstand und Sozialarbeit
 - ▶ Kooperation Jugendhilfe/JUST BEst mit Projekten aus dem Bayerischen Aktionsplan oder den Wohnungsnotfallhilfen?
- 🔄 **Ziel im Koalitionsvertrag: Housing First für junge Menschen**
- 🔄 **Wohnraumagenturen, Wohnprojekte in Trägerschaft der Jugendhilfe ...**
- 🔄 **Kooperationsprojekte mit der Wohnungswirtschaft**

MERKSÄTZE

- **Ohne Kooperation aller Träger und Rechtskreise und ohne Beteiligung der Betroffenen geht nichts – die Überwindung von Wohnungslosigkeit ist eine Aufgabe für Sozialstaat und Gesellschaft.**
- **Alle Systeme gewinnen, wenn sich die Jugendhilfe als „Problemlöser“ für die Vermeidung und Behebung von Wohnungsnotlagen bei Heranwachsenden und jungen Volljährigen in die lokalen Hilfesysteme einbringt**
- **Wenn das Grundrecht auf Wohnen für junge Menschen gewährleistet werden soll, ist das Know-How der Jugendhilfe unverzichtbar.**